

Jahresbericht 2022



Der Vorstand

1. Vorsitzender	Nils Thoma
2. Vorsitzender	Christof Mann
Kassenwart	Christian Willems
Beisitzer	Martin Hiltawski
Beisitzer	Benedikt Schweigstill

Unterstützt wird die Arbeit des Vorstandes wesentlich von:

Birgitte Buddig Thoma, Rüdiger Garbisch, Johanna Nowak, Did Schintgen und Nikoletta Speer

Bankverbindung
Sparkasse Trier

IBAN DE07 5855 0130 0000 8254 30

BIC TRISDE55XXX

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Veranstaltungen	5
Veranstaltungen in der Tuchfabrik Trier (TUFA)	5
Bar-Jazz in „Jacques’ Weindepot“	5
28. Osterworkshop Regional in der Tuchfabrik	5
Veranstaltung am Domfreihof: 20. Jazzfest am Dom.....	5
Altstadtfest, Jazzpoint Simeonstraße	6
Sonderveranstaltungen.....	6
29. Jazz im Brunnenhof.....	6
Jazz-Jam-Sessions im „Miss Marple’s“	7
Jazz-Konzerte Sommerbühne Zurlauben.....	7
JASS in Saarburg und Warsberg	7
Jazz- und Pop-Chor Trier	8
Label PORTABILE MUSIC TRIER (PMT).....	8
Pressespiegel.....	9
Förderer.....	14

Vorwort

Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne – so behauptet zumindest Hermann Hesse. Nun war der Anfang des Jahr 2022 weiterhin vom Corona-Virus Sars-Cov19 geprägt, was den Jazz-ClubTrier dazu veranlasste, den Jahresauftakt mit dem 23. Trierer Jazzgipfel einfach noch mal „aus dem Hut zu zaubern“ und jenen in Bild und Ton vorproduziert und als „Terrassen-Konzert“ im Mai vor der Tufa Trier stattfinden zu lassen. Somit konnten wieder Hunderte Musikinteressierte live erreicht werden, um die Vielfältigkeit der Trierer Jazzszene abzubilden und über die Stadtgrenze hinaus publik zu machen.

Der Osterworkshop konnte endlich wie gewohnt in der Tufa stattfinden, und hier war der Zauber des Anfangs mit der Routine der vergangenen Jahre spürbar: Die Leitung des Workshops übernahm zum ersten Mal unser 2. Vorsitzender Christof Mann, der das Zepter von Daisy Becker übernahm, dem an dieser Stelle für 22 tolle Jahre als Leiter des Trierer Osterworkshops herzlich gedankt sei!

Es kamen wieder viele Interessierte nach Trier, denen in drei Tagen die Geheimnisse des Jazz am Instrument oder Gesang vermittelt werden konnten.

Auch beim 20. Jazzfest am Dom gab es einen neuen Anfang, bei dem vor allem unser 1. Vorsitzender Nils Thoma mittels reichlich Unterstützung von allen Seiten zauberte, was das Zeug hielt, damit das Jazzfest nach zwei Jahren der Unterbrechung endlich stattfinden konnte, denn der bisher mitorganisierende Verein Kultur am Dom (KaD) stand sowohl finanziell als auch personell nicht mehr zur Verfügung. Letztlich konnten zum 20-jährigen Jubiläum die großartigen Stargäste Martin Sebastian Schmitt (SWR) und Jiggs Whigham (BuJazzO) wie geplant auftreten, und das zahlreich erschienene Publikum am Dom kam nicht nur tagsüber in den Genuss bester regionaler Bigband-Musik, sondern es wurde ein weiteres Konzerthighlight auf den Freitagabend gezaubert: die Soulnight am Dom.

Auch das Altstadtfest konnte endlich wieder zahlreiche Besucher nach Trier locken, die wie gewohnt am Standort Simeonstraße diesmal an allen drei Tagen von regionalen Jazzbands mit feinstem Jazz beglückt wurden.

Im Vergleich zum Vorjahr noch besser besucht wurde die Konzertreihe „Jazz im Brunnenhof“, die sich dank der guten Zusammenarbeit mit dem Kulturbüro der Stadt Trier / ttm qualitativ weiter steigerte. So ist es schon keine Zauberei, sondern Ausdruck guter Arbeit, wenn John Scofield mit seiner Band nach Trier kommt. Der Höhepunkt der Reihe ist und bleibt der Regionalabend.

Ein weiterer Lichtblick im Sommer des Jahres war die Fortsetzung der JASS – Jam-Session Saarburg auf dem Warsberg auf der Terrasse des Panorama-Bistros. An der frischen Luft wurde wieder gejammt, was das Zeug hielt.

Die Bar-Jazz-Reihe in „Jacques’ Weindepot“ konnte in kleinem Rahmen fortgeführt werden, denn die Veranstaltung erfreut sich einer stetig wachsenden Beliebtheit, und auch im Miss Marple’s wurde wieder fleißig gejammt – zurück zur Normalität.

Auch „unser“ Chor, der Jazz- & Pop-Chor Trier, konnte endlich mit seinem neuen Leiter Alexander Weber ein Konzert im Rahmen der Brunnenhofkonzerte darbieten.

Als Ausblick für das Jahr 2023 freuen wir uns auf eine Rückkehr des Jazzgipfels in die Tufa, einen neuen tollen Stargast am Jazzfest am Dom und exquisite Künstler beim Jazz im Brunnenhof ... und vielleicht zaubern wir ja wieder etwas zu Anfang.

Fragt man die für viele doch an Zauberei grenzende künstliche Intelligenz ChatGPT, was der Jazz-Club Trier sei, erhält man folgendes Ergebnis:

Der Jazzclub Trier ist eine beliebte Veranstaltungsstätte für Jazzliebhaber in der Stadt Trier, Deutschland. Der Club bietet regelmäßig Live-Auftritte von renommierten Jazzmusikern aus der ganzen Welt. Es ist ein Ort, an dem Musikliebhaber zusammenkommen, um die Vielfalt und die einzigartige Atmosphäre des Jazz zu genießen. Der Jazz-Club Trier organisiert auch Workshops und Jam-Sessions, um talentierten Musikern die Möglichkeit zu geben, ihr Können zu zeigen und sich weiterzuentwickeln. Es ist definitiv ein Ort, den man besuchen sollte, wenn man Jazz in Trier erleben möchte.

Wir arbeiten dran, dass das so bleibt.

Martin Hiltawski

Trier, im Herbst 2023

Veranstaltungen

Der Jazz-Club Trier e.V. hat im Jahr 2022 mit insgesamt 56 Konzerten und Veranstaltungen zum Kulturleben der Stadt und der Region beigetragen.

Veranstaltungen im Kulturzentrum „Tuchfabrik Trier“ (TUFA)

Der Vorstand des Jazz-Club Trier e.V. bedankt sich bei allen MitarbeiterInnen der TUFA Trier für die gute und kollegiale Zusammenarbeit.

1.	24.03.2022	Konzert: John Kameel Farah
2.	14.04.2022	28. Osterworkshop Regional – Dozentenkonzert
3.	15.04.2022	28. Osterworkshop Regional – Workshop ganztägig, abends Teilnehmersessions
4.	16.04.2022	28. Osterworkshop Regional – Workshop ganztägig, abends Teilnehmersessions
5.	17.04.2022	28. Osterworkshop Regional – Workshop ganztägig
6.	17.04.2022	28. Osterworkshop Regional – Teilnehmerkonzert
7.	25.05.2022	Release-Veranstaltung der Videoaufzeichnung des 23. Trierer Jazzgipfels: Bonjour, Cardamon, Connecting Guitars, JazzPresso, Kannkind, NTC – Nils Thoma Constellation, Porta Jam Band, Porta Jazz Band, T. Patina and the Funk Heritage, The Blue Drive, Tinnef
8.	01.07.2022	Kooperationskonzert mit Tufa Open Air: Casino Salon-Orchester
9.	15.07.2022	Kooperationskonzert mit Tufa Open Air: Silcher – Poschenrieder – Schweigstill
10.	08.11.2022	Kooperationskonzert mit Tufa: The Next Movement
11.	20.12.2022	1. Bigband X-Mas Konzert: Quant BigBand und The Right Stuff Big Band

Bar-Jazz in „Jacques’ Weindepot“ (JaW)

12.	08.05.2022	Daisy Becker Trio	JaW
13.	30.10.2022	Tacheles Plus	JaW
14.	20.11.2022	Wollmann & Brauner Duo	JaW

Digitale Veranstaltungen in Kooperation mit unserem Label „Portable Music Trier“ (PMT)

15.	23.05.2022	23. Trierer Jazzgipfel	JCT
16.	30.10.2022	Happy Hour mit Un Altro Trucco	JCT

20. Jazzfest am Dom

Das 20. Jazzfest konnte – nach zwei Jahren – endlich wieder live und in Präsenz stattfinden, diesmal vollständig unter der Ägide des Jazz-Club Trier e.V., der die Organisa-

tion alleinverantwortlich übernahm, weil der Verein Kultur am Dom (KaD) nicht mehr existierte. Wir bedanken uns an dieser Stelle für die erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem KaD.

Ein besonderes Dankeschön gilt deshalb den vielen Helfer*innen, die das Jazzfest am Dom 2022 erst möglich gemacht haben.

Als Neuerung wurde nun auch am Freitagabend ein weiteres Konzerthighlight eingeführt: die Soulnight, mit der Band **Soul Cantina**.

Die zwei Stargäste zum Jubiläum waren am Samstag **Martin Sebastian Schmitt** (Saxophon) und am Sonntag **Jiggs Whigham** (Posaune)

17.	03.06.2022	Soulnight: Soul Cantina
18.	04.06.2022	Starband des Samstagabends: More Than Swing Bigband feat. Martin S. Schmitt (DE) , Saxophon; Starband des Sonntagabends: Urknall feat. Jiggs Whigham (USA/DE) , Posaune; außerdem: Quant Bigband, Bigband der Universität Trier (Swing-UniT), Porta Jam Band, Bigband des Gymnasiums Konz, Kreismusikschule Trier-Saarburg, Saxomania, Big Music Band 2001 Esch-Alzette, The Northern Bigband, The Lovely Mr. Singing Club, JazzPresso, Domfreibier
19.	05.06.2022	

Altstadtfest, Jazzpoint Simeonstraße

20.	10.06.2022	Cardamon
21.	10.06.2022	Silcher – Poschenrieder – Schweigstill
22.	11.06.2022	The Blue Drive
23.	11.06.2022	Tinnef
24.	12.06.2022	T. Patina and the Funk Heritage
25.	12.06.2022	Porta Jazz Band

Sonderveranstaltungen

26.	21.05.2022	BeiLeibe, zur Eröffnung des Gropius-Pavillons am Dom, Trier
27.	12.11.2022	Nils Thoma Solo, Weinstube Kesselstadt

29. Jazz im Brunnenhof

Diese Reihe veranstaltet der Jazz-Club Trier in Zusammenarbeit mit dem Kulturbüro der Stadt Trier / ttm.

Die Programmverantwortung liegt nun schon seit mehr als zehn Jahren beim Jazz-Club, die Buchung der Künstler erfolgt über die ttm. Das Ergebnis: Die Konzerte werden sehr gerne und gut vom Trierer Publikum und Touristen aus aller Welt besucht.

28.	14.07.2022	NuHussel Orchestra
29.	21.07.2022	Rita Payés Quartett

30.	28.07.2022	John Scofield's "Yankee Go Home" feat. Viente Archer, John Cowherd & Josh Dion
31.	04.08.2022	Christian Pabst „BALBEC“ (feat. Erik Kooger & André Nedza)
32.	11.08.2022	Nilza Costa Quartet
33.	25.08.2022	Regionalabend: T. Patina and the Funk Heritage sowie Tacheles Plus

Jazz-Jam-Sessions im „Miss Marple’s“

34.	31.03.2022	Konzertsession
35.	28.04.2022	Konzertsession
36.	26.05.2022	Konzertsession
37.	30.06.2022	Konzertsession
38.	29.09.2022	Konzertsession
39.	27.10.2022	Konzertsession
40.	24.11.2022	Konzertsession
41.	26.12.2022	Weihnachts-Session

Jazz-Konzerte auf der Sommerbühne Zurlauben

Ab 2019 gibt es endlich eine Bühne am Zurlaubener Ufer, was nicht nur den dort ansässigen zahlreichen Wirten gefällt, sondern insbesondere auch den touristischen Gästen, die etwa mit der Moselschiffahrt hier anlanden.

In Zusammenarbeit mit der Stadt Trier / ttm veranstalten wir an den Flussgestaden im September sozusagen zum Ausklang der Freiluft-Saison kleine, aber feine Konzerte, die wegen des tollen Ambiente gerne von unseren Fans angenommen werden.

42.	28.08.2022	Jazz-Jam-Session am Hafen
43.	29.08.2022	Jazz Konzert „Triple Change“
44.	29.08.2022	Jazz Konzert „Tinnef“

Veranstaltungen im Bistro Panorama (BP) im Landal Park Warsberg und Alt Saarburg (AS)

Seit 2016 veranstaltet der Jazz-Club Trier in Saarburg jeden 2. Sonntag im Monat die Jam-Session Saarburg (kurz: JASS) und monatlich ein Jazz-Konzert.

Die Initiative der Kulturkneipe ging von Alexander Schorn, Jürgen Theune, Nils Thoma und Birgitte Buddig Thoma aus und hatte sich bereits im Jahre 2017 etabliert. Inzwischen ist den meisten Musikern und jazzinteressierten aus der umliegenden Region bis ins Saarland bekannt, dass in Saarburg Veranstaltungen geboten werden.

Bis zur coronabedingten Unterbrechung der Session fand sie im Herzen von Saarburg in der Gaststätte „Alt Saarburg“ statt. Anschließend fand man ab Juli 2020 auf der Terrasse des Bistro Panorama im Landal-Park auf dem Warsberg eine corona-konforme Alternative, die nun auch nach Corona weiterhin ein tolles Ambiente für die JASS und Konzerte bietet.

45.	03.04.2022	Jam-Session Saarburg (JASS)	BP
46.	09.04.2022	Benefizkonzert für die Ukraine	BP

47.	08.05.2022	Jam-Session Saarburg (JASS)	BP
48.	29.05.2022	Jam-Session Saarburg (JASS)	BP
49.	02.07.2022	Jam-Session Saarburg (JASS)	BP
50.	06.08.2022	Jam-Session Saarburg (JASS)	BP
51.	23.09.2022	Bigband Konzert mit der Right Stuff Big Band	BP
52.	09.10.2022	Jam-Session Saarburg (JASS)	BP
53.	06.11.2022	Jam-Session Saarburg (JASS)	BP
54.	17.12.2022	Blues-Gruß mit Two And A Half Strings sowie The Blue Drive	AS
55.	22.12.2022	Jam-Session Saarburg (JASS)	BP

Jazz- & Pop-Chor Trier

Der Jazz- & Pop-Chor Trier besteht seit dem Frühjahr 2011. Gut 40 SängerInnen sind in unserem Chor aktiv. Sie singen zusammen Lieder aus den Bereichen Jazz und Pop im weitesten Sinne – also Lieder, die ihnen Spaß machen!

Nach dem Ausscheiden des Chorleiters Thomas Rieff, der den Chor seit Juni 2012 begleitet und geleitet hatte, ist seit September 2021 Alexander Weber der neue Chorleiter des Jazz- & Pop-Chor Trier.

56.	18.09.2022	Brunnenhofkonzert in Kooperation mit der ttm
-----	------------	---

Label PORTABILE MUSIC TRIER (PMT)

Im Jahr 2022 wurden keine CDs unter unserem Label-Code LC-15326 veröffentlicht. Trotzdem waren die Labelverantwortlichen nicht untätig:

– Der eigentlich jährlich im Januar im großen Saal der Tufa stattfindende Jazzgipfel wurde dieses Jahr unter der Ägide des Labels in den Vereinsräumen in Trier-Zewen in Bild und Ton aufgenommen und im Mai im großen Saal der Tufa veröffentlicht. Zahlreiche Interessierte kamen sowohl vor Ort als auch digital in den Genuss der vielfältigen musikalischen Darbietungen der Trierer Jazzszene.

– Basierend auf den Erfahrungen aus den Aufnahmen des Jazzgipfel wurde ein neues Format ausprobiert: Die „Happy Hour“. Die Idee ist, dass lokale Musiker an einem Nachmittag ein kleines, aber feines Konzert in den Vereinsräumen spielen, das dann entweder direkt online gestreamt oder nach der Postproduktion auf der Seite des Labels und auf YouTube veröffentlicht wird.

Die Aufnahme der ersten „Happy Hour“ fand am 30.10.2022 mit dem Duo „Un Altro Trucco“ statt und wurde am 25.12.2022 veröffentlicht.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an Rüdiger Garbisch und Nils Thoma, die viel Zeit und Geduld in die Aufnahmen (Rüdiger) und Postproduktion (Rüdiger & Nils) investiert haben, um ein tolles Ergebnis zu veröffentlichen.

Infos zu CD-Veröffentlichungen unseres Labels PORTABILE MUSIC TRIER (PMT) – LC-15326 finden sich auf der Webseite www.portabile.de.

PRESSESPIEGEL

In der folgenden Übersicht ist eine Vielzahl an Publikationen aufgelistet. Die Gesamtchau der Erwähnungen des Clubs für 2022 in den Printmedien ist auf unserer Internetpräsenz (www.jazz-club-trier.de) einsehbar.

An dieser Stelle bedanken wir uns bei den Vertretern der Presse für die umfassende Berichterstattung!

Rezension zum Tufa-Konzert mit John Kameel Farah im Trierischen Volksfreund am 28.03.2022

Konzert mit John Kameel Farah in Trier



Als John Kameel Farah das Publikum im kleinen Saal der Trierer Tuchfabrik mit seinem etwa eineinhalbstündigen Programm unterhielt, war die Atmosphäre buchstäblich unbeschreiblich. Sein Programm hatte einen klassischen ersten Teil – überwiegend inspiriert vom englischen Komponisten William Byrd. Und einen modernen Teil, in dem Farah seine eigenen Werke vortrug. Manche folgten einer klar nachvollziehbaren Struktur, andere waren so experimentell, dass sie ganz improvisiert wirkten.

FOTO: FABIAN PÜTZ-ANTONY

Rezension zum Jazzfest am Dom im Trierischen Volksfreund am 07.06.2022

Ein Wochenende in Trier für Jazzliebhaber

Nach zwei Jahren coronabedingter Unterbrechung hat der Jazz-Club Trier wieder das Jazzfest am Dom veranstaltet – diesmal alleine.

VON FABIAN PÜTZ-ANTONY

TRIER Noch ein kurzer, unruhiger Blick zum Himmel, und es kann losgehen. Ein paar dunklere Wolken ziehen übers Firmament, aber vom angekündigten Gewitter wieder einmal keine Spur in der ältesten Stadt Deutschlands. Die Reihen der Zuschauer füllen sich allmählich, am Domfreihof wird es eng, und zwei Männer betreten die im Fokus erwartungsvoller Blicke stehende Bühne. Sie bereiten dem Warten ein Ende.

Die Kulisse steht zentral mit direktem Blick auf die allhehrwürdige Domkirche St. Peter. Die Stunde schlägt acht Uhr, und die Blicke treffen auf Kulturdezernent Markus Nöhl und den Repräsentanten der Veranstalter vom Jazz-Club Trier, Nils Thoma. Was folgt, sind sowohl pathetische als auch ermutigende Worte, welche neben der Eröffnungsveranstaltung selbst auch die allgemeine Kulturlandschaft der Region nach der Pandemiezeit zum Thema haben. Denn auch wenn es



Beim 20. Jazzfest am Dom in der Trierer Altstadt gab es drei Tage Programm.

FOTOS (2): FABIAN PÜTZ-ANTONY

INFO

Über den Jazz-Club Trier

Der Jazz-Club Trier ist nicht hauptsächlich Organisator von Konzerten, sondern hat sich seit den Anfangstagen 1978 in erster Linie der Förderung des Jazz-Nachwuchses der Trier-Saarburger Region verschrieben. Seit dem Jahr 2000 organisierte er rund 1770 Veranstaltungen – das entspricht circa sechs pro Monat – und ist damit ein fester Teil der Trierer Kulturlandschaft.

einzelnen Akteurinnen und Akteure lokaler Kulturschöpfer offensichtlich gelungen ist, relativ unbeschadet aus der Krise zu kommen: Es ist ebenfalls kein Geheimnis, dass viele kleinere Veranstalterinnen und Veranstalter der zweijährigen Flaute nicht standhielten und auf der Strecke geblieben sind. Glücklicherweise gehört das Jazzfest nicht zur letzteren Kategorie, aber es hätte wohl nicht viel gefehlt. Denn das in der Vergangenheit über viele Jahre stets gemeinschaftlich organisierte und finanzierte Projekt musste dieses mal allein gestemmt werden. Markus Nöhl sagte: „Unser langjähriger Partner, der Verein Kultur am Dom, dem wir hier herzlich

für die bisherige Zusammenarbeit danken möchten, wurde leider ein Opfer der Seuche, so dass wir dieses schöne Festival nun in Eigenregie weiterführen.“ Trotz dieser offenkundigen Startschwierigkeiten ist das Fest wieder für alle Zuschauer kostenlos. Über das ganze Wochenende teilen „lokale und internationale Jazz-Größen sich eine Bühne“. Im Gegenzug dazu verweist Projektleiter Thoma auf den Merchandise-Stand und die Möglichkeit, „möglichst viel zu essen und zu trinken und sich eventuell einen Ansteck-Button zu kaufen, wenn man gewillt ist, die Kulturszene zu unterstützen, damit wir auch in den darauffolgenden Jahren wieder die-

ses wunderbare Fest veranstalten und die Region mit jazziger Kultur versorgen können“. Und schließlich geht es offiziell los mit dem eigentlichen Highlight des Abends. Zum 20. Jubiläum betritt zum Einstieg das bunt gemischte Musikkollektiv Soul Cantina plus Gäste die Bühne. Was folgt, ist ein abwechslungsreicher, teils genreübergreifender Impro-Mix aus eigenen und bekannten Soul-, Blues- und Jazz-Nummern. Mit dabei beispielsweise Lieder von James Brown („I feel good“), Wild Cherry („Play that funky Music“), Dusty Springfield („Son of a Preacher Man“) und vieles mehr. Das schnell begeisterte Publikum

wächst rapide in der Zahl an – von anfänglich etwa 100 Zuschauern auf mindestens 350 am Ende der gut zweieinhalbstündigen Show. Diese darf aufgrund nicht leiser werdender „Zugabe“-Rufe auch noch um einiges überziehen. Dann entwickelt sich das Event stellenweise auch noch fast zu einer Art „Inklusionsveranstaltung“, als sich im Zuge steigender Pegel und parallel wachsender Heiterkeit ungewohnte Szenen abspielen: Kinder beginnen mit ihren Eltern, und Rollstuhlfahrer mit Jugendlichen zu tanzen. Besonders überzeugten die starken Gesangsstimmen der beiden Frontsängerinnen Rey und Anna. Aber auch der Rest der gut zehnköpfigen Big Band bewies durch lockere Gute-Laune-Attitüde und musikalisches Können, dass Events wie diese dem Publikum gefehlt ha-

ben. Ganz verschiedene Menschen können an einem Platz wie diesem große Freude empfinden, wenn das Gesamtkonzept passt. Pfingstamstag und -sonntag waren sind dem Old-Time- und Big-Band-Jazz vorbehalten. Am Samstagabend präsentierte die Big Band More Than Swing den Saxofonisten Martin Sebastian Schmitt, am Sonntagabend die Big Band Urknall Jiggs Whigham an der Posaune. An beiden Tagen begann das Programm schon am frühen Nachmittag mit stündlich wechselnden Bands und Chören. Den für Pfingstmontag geplanten Tag der Blasmusik hat der Kreismusikverband kurzfristig abgesagt.

Mehr Infos für Jazzfreunde in der Region auf der Homepage des Vereins unter jazz-club-trier.de



...und der dazugehörige Leserbrief im Trierischen Volksfreund vom 14.06.2022

Vielfalt der musikalischen Darbietungen

Jazzfest

Zum Bericht „Ein Wochenende in Trier für Jazzliebhaber“ (TV vom 7. Juni):

Ich war selbst musikalischer Akteur beim Jazzfest am Dom, am Samstagnachmittag und am Sonntagabend. Dabei finde ich, dass die veröffentlichten Bilder und auch der Text den Schwerpunkt doch sehr auf die Freitagabend-Veranstaltung gelegt haben. Neben den sicherlich sinnvollen und notwendigen Ausführungen bezüglich der organisatorischen Probleme zur Vorbereitung und Durchführung des Jazzfest', bei denen aus meinem Kenntnisstand heraus noch einige wichtige Punkte gefehlt haben, zum Beispiel im Hinblick auf die Zusammenarbeit mit der Behörde, kam das eigentliche Jazzfest aber doch deutlich zu kurz. Zumal der Freitagabend zu sätzlich zum Samstag und Sonntag

erst vor wenigen Jahren impliziert wurde, um die Bühne und Technik noch besser und effektiver zu nutzen. Die vergangenen 20 Jahre wurden überwiegend mit regionalen und überregionalen Großformationen aus dem Amateurbereich bestritten. Dies war immer ein großes Anliegen des Jazzclubs, da sein Augenmerk auf der Förderung des Nachwuchses lag. Bands gab es immer reichlich, und die Termine waren gut gefüllt. Aus meiner Wahrnehmung gab es dieses Jahr Probleme bei der Besetzung der Termine. Es wurden kurzfristig kleinere Formationen angefragt zu spielen, weil der Terminplan sonst nicht voll geworden wäre. Richtigerweise wurden im Bericht die beiden Bigbands am Samstagabend und Sonntagabend mit ihren Stargästen Sebastian Schmitt und Jiggs Whigham erwähnt, aber auch nicht mehr. Die Tatsache,

dass Jiggs Whigham ein internationaler Künstler der höchstem Rang im Jazzgeschäft ist, dass er als Professor der Musikhochschulen Köln und Berlin lange Jahre agierte, dass er schon im Glen Miller Orchester spielte und sich große Verdienste eben in der Nachwuchsförderung erwarb, wurde mit keinem Wort erwähnt. Dabei war er doch der Stargast des Jazzfestes. Dabei will ich die Größe und Wichtigkeit von Sebastian Schmitt als national und auch international bekanntem Musiker, Komponist, Arrangeur und renommiertem Saxophonisten der SWR-Bigband nicht schmälern. Weiterhin wird die Vielfalt der musikalischen Darbietungen eben von kleinen Formationen, über reines Saxophonensemble und Jazzchor bis hin zu den Bigbands nicht wirklich skizziert.

Stefan Köllisch, Trier

Rezension Jazz im Brunnenhof im Trierischen Volksfreund vom 14.07.2022

Urbaner Jazz

Das NuHussel Orchestra spielt bei Jazz im Brunnenhof.

TRIER (red) Gna-denlos sprengen sie alle Grenzen des traditionellen Jazz. Bei den Auftritten des **NuHussel** Orchestras muss stets auch das Unerwartete erwartet werden, denn die Musiker durchbrechen Jazzrhythmen mit Hip-hop Sounds und mischen elektronische Klänge mit klassischen Saxofon-Soli. Auch Gastmusikerinnen und -musiker stehen gerne mal mit auf der Bühne und verleihen dem globalen Sound der Hambur-



ger Gruppe eine neue Note. Am **Donnerstag, 14. Juli**, ist die Band bei **Jazz im Brunnenhof** im Trierer **Brunnenhof** zu hören. Karten gibt es für 14 Euro bei der TV-Tickethotline 0651/7199-996.

Rezension Jazz im Brunnenhof im Trierischen Volksfreund vom 23./24.07.2022

So schön kann Liebeskummer sein

Rita Payés und ihre Band faszinieren beim „Jazz im Brunnenhof“ in Trier.

VON RAINER NOLDEN

TRIER Sie sei erst 22, und in diesem Alter dürfe man das durchaus noch sagen, kündete Christof Mann, Zweiter Vorsitzender des Jazzclubs Trier, in seiner Begrüßungsrede die Künstlerin an. Umso bemerkenswerter: Wer die Augen schließt und nur der Stimme lauscht, die nach Klang, Timbre und Intonation einer durch und durch lebenserfahrenen Frau zu gehören scheint, ist umso überraschter, wenn er die zierliche Person, die gut und gern als Teenager durchgehen könnte, auf der Bühne erblickt, mit Gitarre und Posaune und ja, eben dieser fantastischen Stimme, die mal schmeichelnd, mal aggressiv, mal sehnsüchtig, mal un-

endlich traurig klingt und mit jeder Note die Zuhörer mehr und mehr in ihren Bann zieht.

Rita Payés, beinahe so alt wie das Jahrtausend, einer katalanischen Musikerfamilie entstammend, begann ihre professionelle Karriere im Alter von 14 Jahren in einer Jazzband. Zwei Jahre später veröffentlichte sie ihr Debütalbum, kurz darauf begann sich das Tourmeekarusell durch Europa und Afrika zu drehen, und zwar immer schneller, so dass sie manchmal schon überlegen muss, wo sie gerade auftritt, wie sie mit entwandelter Offenheit gesteht. Zumal man spät gelandet und auf dem Weg zum Spielort in einen Stau geraten sei. Sollte sie diese Zeilen hier lesen, nur zur Info: Señorita

Payés, Sie waren in Trier beim zweiten (ziemlich ausverkauften) Konzert der „Jazz im Brunnenhof“-Reihe. Mit ihr gekommen sind ihre Mutter Elisabeth Roma, eine großartige Konzertgitarristin, die solistisch brilliert und sich ebenso zurückhaltend ins Ensemble einfügt, der einflussreiche Juan R. Berbin am Schlagzeug, Juan Pablo Balcázar, der seinem Bass erstaunlich vielfältige Klänge entlockt, und, sozusagen als Gast, Pol Battle, der mit schneidenden E-Gitarrenklängen und Alice-Cooper-Frisur wie aus den siebziger Jahren auf die Bühne gebeamt zu sein scheint und bei einigen Liedern auch mit kehlkopfstapazierendem Falsett gesanglich aktiv wird.

Der des Spanischen Unkundige

kann sich leider nur zurücklehnen und vom Klang der Stimme und Laute bezaubern lassen. Einige Titel rauschen vorbei, bleiben im Gedächtnis haften, etwa „Loca mente“ (wörtlich: „verrückter Verstand“, vielleicht auch „Der kluge Narr“), „Eu desespero“ („Ich verzweifle“), „Nunca vas a comprender“ („Du wirst niemals verstehen“). Auf die Bitte an eine Landsmännin der Sängerin, ihre Texte – sie singt wahlweise spanisch, katalanisch und im brasilianisch gefärbten Portugiesisch – mal rasch ins Deutsche zu übersetzen, winkt diese ab: „Es geht immer um Liebe – unglückliche, katastrophale, verpasste und beendete; also das, was wir jeden Tag erleben.“ Tja, wenn er von einer

solchen Stimme besungen wird, wünscht man sich den Liebeskummer geradezu herbei.

Mit ihrem zwischen weich und kräftig oszillierenden Posaunenspiel, geschmeidigen Glissandi und markant gesetzten, spitzen Tönen akzentuiert und kontrariert sie ihre „canciones“, die mal folkloristisch, mal (brazil-jazzinspiert), klassische Walzer oder manchmal auch einfach nur schöne Popsongs sind, wie ihre wohl bekannteste Nummer, das als Zugabe präsentierte „Algo contigo“ („Etwas mit dir“). Einen Klassiker hat sie auch im Gepäck, vom großen, früh verstorbenen Carlos Gardel, dessen Nationalität sowohl die Uruguayer wie auch die Argentinier für sich beanspruchen, und zwar

seine populärste Komposition, den Tango „Por una cabeza“, in dem es, eher tierisch als liebesleidend, um den Kopf eines Pferdes geht. Lang anhaltender Applaus, mit dem das Publikum sich bedankt, jedoch keine zweite Zugabe erklatschen kann. Allerdings: Wer ihren Auftritt verpasst hat, kann sie am 26. November in Luxemburg beim Echter Jazzfestival im Trifolium erleben.

Doch zunächst steht am nächsten Donnerstag, 28. Juli, ein weiteres musikalisches Glanzlicht auf dem Podium im Brunnenhof: Der US-Amerikaner John Scofield, der seit 60 Jahren Gitarre und mit allen zusammen gespielt hat, die im „Who's who“ des internationalen Jazz aufgelistet sind.

Rezension Jazz im Brunnenhof im Trierischen Volksfreund vom 30./31.07.2022

Ein stilistisches Chamäleon

Weltstars zwischen antiken Mauern: John Scofield & Band bei „Jazz im Brunnenhof“

VON RAINER NOLDEN

TRIER „Ausverkauft“ Norbert Käthler, Chef der Trier Tourismus- und Marketing GmbH und Mitveranstalter der „Jazz im Brunnenhof“-Reihe, strahlt jeden Besucher einzeln an. 450 Karten seien im Nu verkauft worden; man hätte locker noch mehr unter Volk bringen können. Aber der Platz ist endlich, und so gibt es, entgegen den Gepflogenheiten, nur wenige Tische im alten Gemäuer; dafür Stuhlreihen dicht an dicht, die ebenso besetzt sind. Auch der zweite Vorsitzende des Trierer Jazzclubs macht kein Hehl aus seiner Vorfreude, kann Christof Mann doch ein „Idol seiner Jugend“ ankündigen.

Tatsächlich dürfte dieser Abend, was die „star quality“ der Musiker angeht, der Höhepunkt der diesjährigen Aufführungsserie sein. Das sind: am Bass Vicente Archer, das musikalische Korsett des Quartetts und gebürtig im legendären Woodstock; Keyboarder und Pianist Jon Cowherd, der unter anderem an Broadway-Shows und mit Iggy Pop und Cassandra Wilson gearbeitet hat; der Drummer und Sänger Josh Dion, ein veritabler Rock'n'Roller- und Blues-Aficiona-



John Scofield & Band: Pianist Jon Cowherd, Schlagzeuger Josh Dion, Bandleader John Scofield und Bassist Vicente Archer (von links).

FOTO: GITTE BUDDIG

do (jeder der Genannten übrigens mit einer eigenen Band), sowie John Scofield, Gitarrist mit biologischen 71 Jahren, musikalisch und musikalisch allerdings höchstens 40. Scofield ist fraglos einer der derzeit besten Spieler seines Instruments, dem er ein Kaleidoskop an Klängen entlockt, ein „stilistisches Chamäleon“, wie ihn ein Kritiker bewundernd beschrieb, mühelos zwischen Bebop, Blues, Funk,

Electronic Groove, Country und Kammerjazz wechselt.

Er wolle das Publikum mitnehmen auf eine Reise ins letzte Jahrhundert, „als die meisten von euch noch gar nicht geboren waren“, wie der Musiker mit verschmitztem Grinsen verkündet, und überall seine Lieblingsmusik gespielt wurde. „Yankee Go Home“ ist die Tournee überschrieben, womit sich der in Connecticut Geborene

augenzwinkernd selbst meint. Das Programm besteht aus mittlerweile schon zu Evergreens gewordenen Songs seiner Heimat – von Leonard Bernstein über Bob Dylan bis zu den Grateful Dead – sowie eigenen Kompositionen.

Bei den Songs aus dem „American Songbook“ hält sich Scofield freilich nicht lange mit den Kopfmotiven der Kompositionen auf. Kaum hat er sie angespielt und im Gehör

des Publikums verankert – etwa Leonard Bernsteins „Somewhere“ oder Bob Dylans „Mr. Tambourine Man“ –, knetet er sich das musikalische Material auf seine ganz eigene individuelle Weise zurecht, rührt Elemente von Funk, Rock und Blues in die Töne und schlägt musikalisch grundsätzlich andere Wege ein, als man erwartet hätte, harmonisch und melodisch so wieso und mitunter baut er lange,

poetische und kontemplative Zwischenakte ein. Über weite Umwege findet er – manchmal – zum Original zurück, das zwischendurch immer mal wieder aufblitzt, schräg, schrill, verschliffen.

Ein kongenialer Wegbegleiter ist dabei Jon Cowherd, der die musikalischen Momentaufnahmen aufnimmt, am Klavier beziehungsweise Keyboard weiterverarbeitet und ebenfalls mitunter ziemlich verschlungene Nebenpfade einschlägt. Freilich sind John und Jon so gut aufeinander eingestimmt, dass sie am Ende stets zusammenfinden.

Die große Überraschung des Abends, von Scofield auch als solche angekündigt, ist der Schlagzeuger Josh Dion, der, nachdem er rund eine Stunde lang als multi-rhythmisches Talent von sich hören gelassen hat, als Sänger in Erscheinung tritt: mit einer aufpeitschend souligen Version der Lebens-Mitte-Ballade „Black Muddy River“ der Grateful Dead (für den sich deren Texter Robert Hunter übrigens von Dantes „Göttlicher Komödie“ hatte inspirieren lassen), sowie das von vielen Interpreten gecoverte „Our love ain't nothin' but the blues“ von B. B. King, die Ewigkeitshymne aller Liebenden, die nicht miteinander und auch nicht ohne einander können. Höchste Zeit für die Zuhörer(innen), von den Stühlen zu springen – so sie nicht schon den ganzen Abend über in Bewegung waren.

Rezension Jazz im Brunnenhof Regionalabend im Trierischen Volksfreund vom 29.08.2022

Regionalabend im Brunnenhof in Trier



Am Freitag fand mit dem Regionalabend des Jazz das große Finale der Saison im Trierer Brunnenhof statt. Es spielten die Bands Tacheles Plus (Foto) sowie T. Patina and the Funk Heritage. Beide Jazz-Gruppen wussten den mehr als gut gefüllten Innenhof des Simeonstifts an der Porta Nigra zu begeistern. Bis in die späten Abendstunden erklangen Saxofon, Kontrabass und Piano, aber auch Akkordeon in der historischen Kulisse zwischen den jahrtausendealten Ausstellungstücken. Vom Publikum gab es reichlich Beifall.

FOTO: JOSHUA KONRAD

JASS – Jam Session Saarburg im Trierischen Volksfreund vom 07.10.2022

Jam-Session auf dem Warsberg

SAARBURG (red) An den **Sonntagen 9. Oktober** und **6. November**, jeweils ab 15.30 Uhr, heißt es wieder Jass – Jam Session Saarburg im **Bistro Panorama** auf dem Saarburger Warsberg. Der Jazz-Club Trier lädt alle regionalen Musiker ein, einen wunderbaren Nachmittag voll guter, improvisierter, also handgemachter Musik zu bereiten. Der Eintritt zu der Veranstaltung ist frei. Weiter Informationen im Internet unter <https://jazz-club-trier.de>

Konzertsession im Miss Maple's im Trierischen Volksfreund vom 22.12.2022

Konzertsession im Miss Marple's Trier

TRIER (red) Eine Jam-Session des Jazzclubs Trier findet am ersten Weihnachtsfeiertag, **Montag, 26. Dezember**, 20 Uhr, im **Miss Marple's** in Trier statt. Alle regionalen Musiker sind eingeladen, ein paar schöne Runden durch die Jazz-Harmonien zu ziehen, wozu wir gutes Gelingen wünschen. Erfahrungsgemäß ist die Weihnachts-Session perfekt für das Abtrainieren der vorher degustierten Weihnachtsgans geeignet. Der Eintritt ist wie immer frei.

Förderer

Zum Abschluss des Jahresberichtes möchte der Vorstand nochmals allen Förderern und Unterstützern des Jazz-Club Trier e.V. ausdrücklich und herzlich danken.

Unser besonderer Dank gilt:

- der Tufa für die gute Zusammenarbeit
- der Gaststätte Textorium
- der Stadt Trier für ihre freundliche Unterstützung
- dem Kulturbüro und ttm für die gute Zusammenarbeit
- der Sparkasse und der Kulturstiftung der Sparkasse für ihre freundliche Unterstützung
- den Stadtwerken Trier für ihre freundliche Unterstützung
- Frau Ministerpräsidentin von Rheinland-Pfalz Malu Dreyer
- dem Ministerium für Bildung, Wissen, Jugend und Kultur
- Teneka Beckers für den Kultursommer Rheinland-Pfalz
- Michael Maldener und der Fondation Marienburg Luxembourg
- Michael Schömer Eventtechnik
- Musikhaus Kröger
- der Gaststätte Miss Marple's
- der Vinothek „Jacques' Weindepot“
- den Gastronomen des Brunnenhofs
- dem Bistro Panorama und dem Restaurant Alt Saarburg in Saarburg
- unseren Aktivisten

... und nicht zuletzt allen Besucherinnen und Besuchern unserer Veranstaltungen.